

## Ein bisschen mehr Hirschberg

Neu-Kandidaten sprachen im RNZ-Interview neben der finanziellen Situation auch über die Zukunft der Gemeinde

**Hirschberg.** (lue) Im zweiten Teil des RNZ-Wahlinterviews sprechen die Neukandidaten Norbert Brand, Christoph Oeldorf, Thomas Herdner-Rodenhäuser, Tanja Koch und Julia Raab über die finanzielle Situation, über eine mögliche dritte Sporthalle und das Hirschberg der Zukunft.

> **Im Haushalt 2009 fehlt nach der letzten Steuerschätzung rund eine Million Euro. Wie passt es ins Bild, Herr Oeldorf, dass Bürgermeister-Stellvertreter Fritz Bletzer bei Vorstellung der Gemeinderatskandidaten der Freien Wähler laut über eine Rücknahme der Energiekostenbeteiligung für die Vereine nachgedacht hat?**

**Oeldorf:** Das war ja keine akute Forderung, sondern kommt erst in Betracht, wenn sich die finanzielle Situation wieder verbessert hat.

> **Und wo würden die Roten den Rotstift ansetzen?**

**Koch:** Sparen ist wahnsinnig schwierig. Ich denke eher, man sollte die Einnahmenseite erhöhen – zum Beispiel durch weitere Ansiedelung von Gewerbe im Gewerbepark.

**Brand:** Eventuell lässt sich bei den beschlossenen Maßnahmen etwas strecken. Man muss sich grundsätzlich überlegen, welche Maßnahmen in den nächsten zehn Jahren mit welcher Priorität realisiert werden müssen. Es wird eine Hauptaufgabe des neuen Gemeinderats sein, sehr früh einen solchen Priorisierungskatalog zu erstellen. Wirklich sparen, denke ich, wird schwierig werden.

> **Das heißt, die Sportvereine warten also bis zum St. Nimmerleinstag auf die Trainingshalle?**

**Brand:** Ich glaube nicht. Man muss Kreativität walten lassen. Es wichtig, dass der politische Wille da und sehr fest ist. Dann kann man die Dinge angehen und umsetzen.

**Koch:** In Birkenau wurde viel durch die Beteiligung der Vereinsmitglieder eingespart. Ob das Elektriker, Fliesenleger und Heizungsinstallateure sind, die bereit waren, sich für „ihren Verein“ zu engagieren. Die Mitglieder müssen mit ins



Die Neu-Kandidaten hatten beim RNZ-Interview nicht nur die Zukunft von Leutershausen, sondern auch von Großsachsen im Blick. Foto: Kreutzer

Boot genommen werden.

**Raab:** Die Trainingshalle ist wichtig, auch die FDP steht hinter diesem Zukunftsprojekt. Die Gemeinde sollte sich aber erst auf die Dinge konzentrieren, die bereits beschlossen sind, und nicht noch ein Projekt anstoßen, von dem man nicht weiß, wie es finanziert werden soll.

> **Was sagen Sie dann den Handballern, die seit Jahren in Schriesheim und Weinheim trainieren müssen?**

**Herdner-Rodenhäuser:** Kreativität ist ein gutes Stichwort. Ich denke an diesem Punkt sollten wir nicht nur auf die Handballer schauen.

**Koch:** Auch die Fußballer brauchen im Winter die Halle.

**Herdner-Rodenhäuser.** Genau. Vielleicht ist ja später möglich, eines der Feuerwehrhäuser so zu gestalten, dass dort Sport betrieben werden kann. Dadurch werden Kapazitäten frei.

**Oeldorf:** Es ist wirklich dringend. Ich bin selbst Jugendtrainer und muss mit

14-Jährigen bis 22 Uhr trainieren. Selbst dann, wenn man alle Gruppen, die in kleineren Räumen Sport machen können, in die Feuerwehrhäuser verlegt, wäre die Hallenkapazität noch um ein Vielfaches zu klein. Weil einfach die Zahl der Neuanmeldungen bei den Handballern in beiden Vereinen so groß ist.

**Brand:** Ich denke, dass es wichtig ist, dass die Gemeinde dieses Thema als ein wichtiges Projekt definiert, eine zukunftsfähige Lösung erarbeitet und diese dann auch politisch mit großer Mehrheit beschlossen wird.

> **Apropos Zukunft: Wie stellen Sie sich Hirschberg 2014 vor?**

**Herdner-Rodenhäuser:** Da gibt es sicherlich viele Punkte. Für mich ist der Einsatz für eine gesunde Umwelt wichtig. So gilt es zum Beispiel sich so im Bereich der Trinkwasserversorgung anzustrengen, dass die heutige Qualität verbessert wird und die Versorgung gesichert bleibt.

**Raab:** Der Bergstraßencharakter mit Apfelbäumen und Weinbergen sollte erhalten bleiben. Mein Wunsch ist, dass ein Platz für Kinder geschaffen wird, auf dem sie spielen können.

**Oeldorf:** Hirschberg soll so bleiben, wie es ist. Und es soll mehr Hirschberg werden...

**Raab:** Ich finde, es ist schon genug Hirschberg. Von der früheren Rivalität ist nicht mehr viel übrig.

**Oeldorf:** Es geht schon noch ein bisschen mehr. Aber die Hauptaufgabe ist sicher, Hirschberg zukunftssicher zu machen.

**Koch:** Hirschberg soll so liebens- und lebenswert bleiben, wie es jetzt schon ist. Was die Finanzen angeht, sollte die Pro-Kopf-Verschuldung nicht zu sehr ansteigen.

**Brand:** Attraktive Ortsmitte in beiden Ortsteilen, das wünsche ich mir. Ein zweiter wichtiger Aspekt sind solide Finanzen, bei denen die Verschuldungsquote stabil bleibt.